

# FID Biodiversitätsforschung

## Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Starker Kranichdurchzug bei Leipzig

**Otto, Max**

**1928**

---

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

---

### **Weitere Informationen**

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

*Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.*

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

**urn:nbn:de:hebis:30:4-98596**

zum Spiegel des Sees Myvatn hinabgleiten. Und immer hegte ich den Wunsch, diesen prächtigen nordischen Vögeln einmal zu begegnen. —

Temperamentvoll nähert sich der eine Höckerschwan in seiner aufgeblähten Haltung dem einen alten Singschwan, der gelassen dem Angriff ausweicht. Nichts deutet auf eine Wut- oder Kampfstellung hin. Bald wendet sich der wütende schwarznasige Schwan dem einen jungen, braungrauen Singschwan zu, ohne eine Wirkung zu erzielen. — Man bemerkt, dafs der Kopf der Jungen ein dunkleres Braun als der Rumpf zeigt. Lang und dünn ihr Hals. Einer von ihnen ist heller gehalten, weifslich braun, wie es ja auch unter braunen jungen Höckerschwänen manchmal einen von Anfang an weissen gibt. Immer mehr suchen unsere Nordländer das Weite. Die Spröfslinge werden von den Eltern in die Mitte genommen, und sie wenden sich tieferem Wasser zu, dabei in einer Front nebeneinander angeordnet. *Cygnus cygnus* schien uns recht vertraut. Eine Woche hielten sich die Vögel meist im flachen Wasser unweit des Vorwerks Klein-Eschefeld auf. Hätte ich sie doch auch einmal fliegen sehen! Mein Freund, Studienrat Pönitz-Leipzig, bestätigte die Wahrnehmungen und teilte mit dem Verfasser ornithologisches Hochgefühl.

Vier Tage später, am 13. November, als der Winter über Nacht eingezogen war, standen wir beide am gleichen Ufer. Umsonst spähten wir nach den Singschwänen und dem aufregenden Gewirr der Entenarten aus. Nur die jungen Reiherenten und eine Kette Schnatterenten zogen durch unser Glas, und unter fast 100 Kiebitzen bewegte sich noch ein Nordländer: der Kiebitzregenpfeifer belebte mit seinem Tlui die weisse Landschaft.

---

### Starker Kranichdurchzug bei Leipzig

Am 9. Oktober 1927, einem klaren, windstillen Herbsttag, beobachtete ich in der Zeit von 11<sup>30</sup> bis 12<sup>00</sup> Uhr bei Leipzig einen starken Kranichdurchzug. Die Vögel, die ich eher zu niedrig als zu hoch auf 100—150 Stück bezifferte, kamen von Nordost und flogen unter öfterem und lautem Rufen nach Südwest. Der Flug zeigte anfangs die bekannte keilförmige Anordnung; in der Höhe von Wahren bezw. des Auensees aber löste er sich auf, die Vögel, deren Gefieder infolge der hellen Beleuchtung trotz gröfserer Entfernung sehr schön zur Geltung kam, kreisten längere Zeit regellos über dem Ort und zogen dann ungeordnet in Südwest-Richtung weiter.

Max Otto, Wiederitzsch

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Otto Max

Artikel/Article: [Starker Kranichdurchzug bei Leipzig 118](#)